

Bauernnamen

Burle bei Öhlsle 324 ff.

Dölla, Dulla bei Dietrich u. Agno (Ku. 3, 191) Röllä. Zöllä

70

sie für feminina, abweichend von jenen römischen asina, ovicula, die als mannsbeinamen auch männlich gehandhabt werden. doch das convicium ligula = lingula wurde wol weiblich genommen: ligula, i in malam crucem! Plaut. Poen. 5. 5, 30.

Alts. namen lassen den männlichen ausgang schwer von dem weiblichen unterscheiden. besser gelingt es bei ags., die männlichem a weibliches e (früher wahrscheinlich ê) gegenüber stellen. in der ags. chronik tritt verschiedentlich ein Elle oder Älle auf, a. 477. 483. 490, 560, wofür die lat. version falsch Ella setzt; da der oblique casus Ellan, Ällan lautet, liegt weibliche flexion vor und ich möchte das ahd. ellâ, aemula ^{vide 69} vergleichen; entscheidend für Elle gen. Ellan ist die altn. bezeichnung des gleichnamigen nordhumbrischen königs († 778) durch Ella, gen. Ellu. Thorsdråpa 19. dieselbe ags. chronik liefert im jahr 897 den mannsnamen Äbbe Frisa, was ich durch ebbe recessus maris deute. Kembles urkunden haben einzelne mannsnamen entweder nur im nom. auf e oder nur im obliquen casus auf an, wobei unsicherheit waltet, für jene müste an, für diese e nachgewiesen werden, z. b. Cille 1, 36; ego Pede 1, 97³⁷; Dynne 1, 278. 2, 46; dagegen signum Snocan, Cuffan 1, 47; signum Etencan. 1, 48; signum Ticcean 1, 58. 122. vervollständigen sich die belege nicht, so könnte für Cille, Pede, Dynne auch der starke gen. auf es, für Snocan u. s. w. auch der schwache nom. Snocca, männlich geformt, gelten. Dynne ist vielleicht altn. Thynna. entschieden behaupten möchte ich den nom. m. Bune, gen. Bunan, nach dem altn. Biörn Buna, gen. Bunu; ihm liegt das ags. bune poculum, altn. buna scaturigo und pes bovis vel ursi unter, weil man trinkgefäßen die gestalt von klauen oder tatzen gab. (Caes. b. gall. 6, 28). hexen trinku aus kuhklauen (myth. 1024).

Zu diesen nordischen eigennamen, weit den bedeutendsten und zahlreichsten der gesammten schar, wendet sich nunmehr die abhandlung, denn unter deutschen völkern begreife ich hier wie sonst auch die scandinavischen und habe die nothwendigkeit einer solchen allgemeinen benennung anderwärts gerechtfertigt. Scandinavien blieb länger heidnisch als das übrige Deutschland und seine heidnische überlieferung dem störenden einflusse des christenthums und der mönchischen gelehrsamkeit minder ausgesetzt, darum hat es viele sonst geschwächte oder verwischte grundzüge der sprache bewahrt. ohne den zuflusz reicher altnordischer quellen würde die deutsche grammatik oft

Horoballa trad. corb. 229 scheint urna lutea, und bolla ist ahd. f. (Graff 3, 96), doch ags. bolla scheint u. u. mit bolle wie bunn ansetzen.

Beov. 123 Elan für Ellan

nur aber Gifedan für Gepidae sondern Gifetal

Ellu ahd. formu. 6, 64. 11, 187.

cille trulla, ahd. chellâ.

Cillan sorori. 1, 53.

ticce capra, ahd. zigâ.

F² = Beda

Etenca = Eotenca, kleiner riese

Yne Ines

könt Ina Inan vor ?

Die ags. gl. 60^b setzen cithare - dus hearpere, citharista hearpestre (oder zu lesen citharistria?)